

## Auf dem Grossgallenberge.

Von A. Paul Winter in Laibach (Krain).

Wir besteigen die Kronprinz Rudolfsbahn, gelangen in kurzer Zeit nach Wischmarie, der ersten Station, und sehen uns in das weite fruchtbare Savethal versetzt, aus dem sich, einem gewaltigen Hühnengrabe gleich, der Grossgallenberg — *Smarna gora* des Volkes — ganz isoliert erhebt. Der Grossgallenberg, auch Gross-Kahlenberg geheissen, ist ein schon aus der Türkenzeit her gern und oft besuchter Wallfahrtspunkt und alljährlich pilgern zahlreiche Scharen dahin, um dort angesichts der herrlichen Natur ihre Gebete beim berühmten Gnadenbilde zu verrichten. Aber auch für die Laibacher ist dieser Berg ein gern besuchter Ausflugsort, seiner prächtigen Aussicht, sowie seiner der Stadt nahen Lage wegen.

Sattelförmig eingeschnitten, besitzt der Berg zwei Gipfel, von denen der eine die Höhe von ca. 671 m erreicht, während der andere bis zu 675 m aufsteigt. Die Gehänge fallen fast allseitig mehr oder minder steil ab; besonders ist die Südseite der schroffen Felsabstürze wegen fast gar nicht besteigbar. Dem geologischen Alter nach gehört der Grossgallenberg der Carbonformation an, im Verein mit den umliegenden Höhenzügen (Uranschitzakette, Laibacher Schlossberg, Golouzberg u. a. m.); nur der Rücken ist aus Dolomiten und Kalken der Werfnerschicht aufgebaut.

Seiner freien sonnigen Lage wegen ist der Grossgallenberg eine jener Höhen aus den Umgebungen Laibachs, die im Frühjahr die ersten Kinder Florens zur Entwicklung bringen, und ist daher seit jeher von den heimischen Floristen fleissig besucht worden. Siegmund Graf hat in seiner sehr wertvollen Studie: „Der Gross-Kahlenberg bei Laibach“, Flora 1837, Tom. II eine eingehende Schilderung der Vegetationsverhältnisse dieses Florengebietes geliefert.

Im Nachfolgenden will ich es versuchen, eine Skizze der Pflanzenwelt dieses Berges zu entwerfen, wobei ich mir nur zu gut bewusst bin, das mir vorgesetzte Ziel lange nicht erreicht zu haben.

Früher war der ganze Berg bewaldet, gegenwärtig findet man nur noch am unteren Teile des Südabhanges hochstämmige Tannen, als Rest einstiger Nadelholzwaldungen. Die oberen, nördlichen Gehänge sind vorwiegend mit *Quercus pedunculata* Ehrh., *Carpinus*, *Betulus* L., *Rhamnus saxatilis* Jacqu., *Castanea vesca* Gärtn., *Ostrya carpinifolia* Scop. (vereinzelt und selten), *Prunus spinosa* L., *Ligustrum vulgare* L., *Aronia rotundifolia* Pers., *Berberis vulgaris* L. bewaldet; besonders häufig ist *Juniperus communis* L., während *Fraxinus ornus* L. (*Ornus europaea* P.) an Verbreitung stetig zunimmt. An den nackten Kalkgehängen wächst besonders reichlich *Amelanchier vulgaris* Mch., während *Sorbus aucuparia* L. et *Aria Crtz.* in Gesellschaft mit Cytisus- und Rosastauden (*Rosa alpina* L., *canina* L. (?) et *arvensis* Huds.) das Unterholz bilden. An den Bäumen rankt *Hedera Helix* L. empor neben *Clematis vitalba* L. et *recta* L.

An Filices ist der Grossgallenberg verhältnismässig arm zu nennen; wir finden etwa folgende Arten: *Scolopendrium officinarum* Sm., *Polypodium vulgare* L., *P. Dryopteris* L. neben *Asplenium viride* Huds.



Wenn Schnee noch die weiten Fluren deckt, eisige Winde durch die noch winterliche Baumvegetation streichen, betet der Grossgallenberg dem Botaniker eine Anzahl von Frühlingspflanzen, deren Anblick ihn erfreut. Und zu dieser Zeit wollen wir dem Berge einen botanischen Besuch abstatten.

Wir passieren die grosse Savebrücke und beginnen den Aufstieg, *Galanthus nivalis* L., der schöne *Crocus vernus* Wulf., die prächtige *Primula acaulis* Jcqn., *Viola odorata* L. und *Pulmonaria officinalis* L. begleiten uns. Höher oben gewahren wir die ersten zarten Blütensterne der *Anemone Hepatica* L. neben der schönen *Hacquetia Epipactis* DC. Überaus prächtig gestaltet sich das Bild bedingt durch zahlreiche Exemplare von *Helleborus altifolius* Hayne in Gesellschaft von *H. viridis* L. mit seinen überhängenden wohlduftenden Blütenbechern. Unter Gebüsch bemerken wir häufig *Corydalis cava* Schweigg. und *C. solida* Smith, (erstere Art wohl auch mit weissen Blüten) neben *Gagea lutea* L. und der zarten *Scilla bifolia* L. Weiter leuchten die rosafarbenen Büschel der *Erica carnea* L., während *Daphne Mezereum* L. durch ihren betäubenden Geruch unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkt. Freudig begrüßen wir das prächtige *Erythronium dens canis* L., im Verein mit *Leucojum vernum* L., *Orobus vernus* L. und der lieblichen *Gentiana verna* L. den Wiesen einen ganz prächtigen Schmuck verleihend. Auf Brachboden endlich finden wir noch: *Tussilago Farfara* L., *Luzula pilosa* L., *Carex acuta* L., *C. praecox* Jcqn., *humilis* Leyss., *collina* Willd. (*montana* L.) et *digitata* L.

Mit dem Vorstehenden dürfte die Frühjahrsflora des Grossgallenberges erschöpfend geschildert sein; wir lassen der Vegetation Zeit zur weiteren Entwicklung und unternehmen — Anfangs April etwa — abermals eine botanische Exkursion auf diesen Berg

Von weitem schon erfreut uns das frische saftige Grün der in bester Laubentfaltung stehenden Bäume.

Auf den Wiesen finden wir in dieser Zeit folgende Arten: *Poterium Sanguisorba* L., *Polygala amara* L. et *vulgaris* L., *Globularia Willkommii* Nym., *G. cordifolia* L., *Anthyllis Vulneraria* L., *Poa bulbosa* L. und *compressa* L. Massenhaft ist *Orchis Morio* L. vorhanden, während *O. variegata* All. und *ustulata* L. untergeordnet auftreten. Wir verlassen die Wiesen und treten in den Waldesschatten ein. — Das zarte *Isopyrum thalictroides* L. färbt neben *Oxalis Acetosella* L., *Anemone nemorosa* L. et *triloba* L. und allen später als *Anemone Pittonii* Glow. benannten Zwischenformen<sup>1)</sup> ganze Strecken weiss, während *Omphalodes verna* Mch., *Vinca minor* L., *Myosotis silvatica* Hoffm. et *sparsiflora* Mik. angenehm abwechseln. Tiefer im Walde bemerken wir sehr häufig *Asarum europaeum* L., *Glechoma hederacea* L., *Paris quadri-  
folia* L., *Aposeris foetida* L., *Symphytum tuberosum* L., *Melittis Melisso-  
phyllum* L. und das prächtige *Lamium Orvala* L. vel *Orvala lami-  
oides* L. Weiters *Polygala Chamaebuxus* L. (*Chamaebuxus alpestris*

<sup>1)</sup> (*Anemone trifolia-nemorosa*.) „Dieser Bastard hat von *Anemone trifolia* den blass gefärbten Wurzelstock, den schlankeren Wuchs und die zugespitzten, zarteren freudig grünen Blätter; von *A. nemorosa* hingegen das nickende Fruchtköpfchen und die deutlich gestielten Blättchen der Wurzelblätter. Er kommt einzeln zwischen den Stammeltern vor, dort, wo dieselben zu gleicher Zeit blühen.“ (Glowacki l. c.)



Spach.) mit der Varietät *purpurea* Neilr., *Dentaria enneaphyllos* L., *Fragaria vesca* L. et *elatior* Ehrh., *Potentilla verna* L. Ferner blühen noch: *Cytisus hirsutus* L., *alpinus* L., *austriacus* L. et *purpureus* Wulf. (auch mit weisser Blüte), *Lonicera Caprifolium* L., *Staphylea pinnata* L., *Ulmus suberosa* Ehrh. und *Aronia rotundifolia* Pers.; auf Dolomitblöcken endlich *Sesleria varia* (Jacq.) Wettst., *Hieracium incarnatum* (W. Voss), auf Thonschiefer *Pulmonaria stiriaca* Kern., während *Arabis arenosa* Scop. Kalkboden vorzieht. Die letzterwähnte Pflanze, über und über bedeckt mit den zarten lilafarbenen Blüten, ist eine wahre Zierde der Kalkflora dieser Höhe. An dieser Stelle wurde *A. arenosa* zuerst vom Abte Wulfen gesammelt, der sie dann an Dr. Scopoli, seinen Zeitgenossen und Mitarbeiter, einsandte.

Noch reicher und mannigfacher ist die im Monate Mai und Juni zur Entwicklung kommende Fröhsommerflora. Zu dieser Zeit, namentlich vom Mai bis Juni, stehen in schönster Blüte: *Genista germanica* L., *G. tinctoria* L., die seltene *Genista triquetra* Waldst. und Kit. (*G. scariosa* Viv.), *Homogyne silvestris* Cass., *Aremonia agrimonioides* Neck., *Leontodon incanus* Schrank., *Daphne Cneorum* L. (selten), *Asparagus tenuifolius* L., *Ornithogalum pyrenaicum* L. et *umbellatum* L., *Salvia pratensis* L., *Vaccinium Vitis Idaea* L. (sporadisch), *V. Myrtillus* L. Auf etwas feuchten Wiesen, namentlich in der Nähe des Schlosses Rutzing finden wir *Gladiolus communis* L., wohl auch die schöne *Iris graminea* L., sowie eine reiche Euphorbienschar, wie: *Euphorbia carniolica* Jcq., *E. epithymoides* Jcq. (unter Gebüsch), *E. angulata* Jcq., *E. amygdaloides* L., *E. Cyparissias* L. und die um Laibach nirgends fehlende *E. verrucosa* Lam. An der Nord-eite wachsen: *Potentilla argentea* L., *Anserina* L. et *rupestris* L., *Prunella grandiflora* Jcq., *Medicago carstiensis* Jcq. (W. Voss), *Thesium Linophyllum* L., *Galium verum* Scop., *cruciata* Scop. et *silvaticum* L., *Viola canina* L. (?), *mirabilis* L. et *silvestris* Lam. An den Schutthaiden gedeihen: *Calamintha alpina* Lam., *Aquilegia vulgaris* L., *Vincetoxicum officinale* Moench, *Crepis incarnata* Tausch., *Alliaria officinalis* Andrz., der aromatisch duftende *Dictamnus albus* L., *Scrophularia vernalis* L. In der Einsattelung treffen wir *Narcissus poeticus* L., *Platanthera bifolia* Rehb., während auf Kalkblöcken die äusserst seltene *Saxifraga petraea* L. (*S. Ponae* Sternbg.), überaus üppig gedeiht. *S. petraea* wurde an dieser Stelle nach Dr. S. Graf zuerst vom krainischen Entomologen Ferdinand Schmidt im Jahre 1835 aufgefunden und von da nach allen Seiten hin versaudt. Aus der Familie der Gramineen wäre nur das seltene *Milium paradoxum* L. (*Piptatherum paradoxum* Beauv.) erwähnenswert.

Überaus formenreich ist die in der Zeit vom Monate Juni bis Juli zur Blüte gelangende Sommerflora des Grossgallenberges. Wir sammeln da folgende beachtenswerte Arten: *Moehringia muscosa* L., *Geranium Robertianum* L., *Phaeum* L., *sanguineum* L., *Centaurea montana* L., *carniolica* Host, *paniculata* Jacq. (W. Voss), *Trifolium rubens* L., *montanum* L., *ochroleucum* L., *Spiraea Aruncus* L., wohl auch *S. Filipendula* L., *Dianthus barbatus* L., *monspessulanus* L., *superbus* L., *Teucrium montanum* L., *T. Scorodonia* L., *Biscutella laevigata* L. mit einer Brille täuschend ähnlichen Früchten, *Sedum album* L., *Digitalis ambigua* Murr., *Malva rotundifolia* L. et *silvestris* L., *Campanula caespitosa* Scop., *thyrsoides* L., *persicifolia* L., *glomerata* L., *pusilla* Hanke, *Inula Britannica* L., *Hypericum perforatum* L., *H. humifusum* L. Weiter die seltene



*Aquilegia Sternbergii* Rehb. (*A. Haenkeana* Koch), *Thalictrum aquilegifolium* L., *Dorycnium pentaphyllum* Scop., *Doronicum austriacum* Jacq., *Silene inflata* Sm. var. *angustifolia* Koch, *Cineraria alpestris* Hoppe, *Arnica montana* L., *Vicia oroboides* Wulf., *dumetorum* L., *sepium* L., *Tanacetum corymbosum* L., *Hieracium murorum* L., *incisum* Hoppe, *saxatile* Vill., *Danthonia provincialis* DC., *Euphrasia officinalis* L., *lutea* L., *Melampyrum arvense* L., *silvaticum* L., *nemorosum* L. Ferner finden wir noch: *Valeriana tripteris* L. et *officinalis* L., *Veronica latifolia* L., *Tournefortii* Gmel., sowie mehrere Orchidaceen, wie *Orchis mascula* L., *sambucina* L., *maculata* L., *militaris* L., *coriophora* L., *Ophrys Arachnites* Murr, *myodes* Jacq., *Gymnadenia conopea* R. Br., *Cephalanthera rubra* Rich., *C. Xiphophyllum* Rehb. fil. und die merkwürdige *Neottia Nidus avis* L.

Im Juli bis Mitte August blühen noch die prächtige *Astrantia major* L., *Linum viscosum* L., *Tunica Saxifraga* Scop., *Carduus crispus* L., *Tofieldia calyculata* Wahlenb., *Physalis Alkekengi* L., *Solanum Dulcamara* L., *Hyoscyamus niger* L., *Solidago Virga aurea* L., *Epilobium Dodonaei* Vill. In der Einsattelung finden wir: *Lilium carniolicum* Bernh. (*L. chalcedonicum* Jacq.), *L. Martagon* L., *Veratrum album* L., *Danthonia provincialis* DC., *Phyteuma betonicaefolium* Vill., sowie die äusserst seltene *Malabaila Haquetii* Tausch. (*Ligusticum carniolicum* Host.), neben *Peucedanum Oroselinum* Munch, *P. Cervaria* Lap., *Laserpitium Siler* L., *Scandix Pecten Veneris* L. u. a.

Die zweite Hälfte des Monats August bringt die Herbstflora zur Entfaltung und finden wir in dieser Zeit bis Oktober noch folgende Arten: *Gentiana Cruciata* L., *G. asclepiadea* L. mit dem sanft gebogenen, mit prächtig blauen Trichterblüten besetzten Stengel, *Senecio Fuchsii* Gmel., *Carlina simplex* L., *Tanacetum vulgare* L., *Aconitum inermidum* DC., *Galeopsis pubescens* Bess et *versicolor* Curt., *Aster Amellus* L., *Scabiosa Hladnikiana* (*Asterocephalus*) Host. Auf den Wiesen bemerken wir noch *Tragopogon autumnalis* L., *Parnassia palustris* L. und *Colchicum autumnale* L., mit welchen Arten die Flora von uns Abschied nimmt.

Alle übrigen Pflanzen aber sind einem Heere von schmarotzenden Pilzen zum Opfer gefallen, und einen trostlosen Anblick gewährt uns die Landschaft in dieser Zeit, wo die Natur so zu sagen nicht lebt und nicht stirbt. An den oft so traurigen Wintertagen nimmt der Florist gern sein Herbar zur Hand, das ihm als ein ergänzendes Buch erscheint, in dem er sich Rat holt in kritischen Fällen, als ein Gedenkblatt, das in ihm so frohe Erinnerungen erweckt an jene herrlichen Stunden, die er genossen im zaubervollen Wald, fröhlich und sanft ruhend am Busen der ewig jungen Mutter Natur, lauschend ihrem wunderamen Wirken und Thun, dankerfüllten Herzens empfindend die hohe Bedeutung alles Geschaffenen.

## Ein Ausflug in die Vogesen.

Von Dr. Fr. Meigen.

(Fortsetzung von Seite 96 des Jahrg.)

Charakteristische Nebenarten sind sodann *Gentiana lutea*, *Luzula angustifolia* mit dunkel kupferfarbigen Blüten, *Polygala vulgaris*, *Gym-*



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Winter A. Paul

Artikel/Article: [Auf dem Grossgallenberge 107-110](#)